

Die Stationen der Reise

Johannesburg

Die Stadt stellt den Anfangs- und Endpunkt der Reise dar.

Golden Gate Highlands National Park

Der Golden Gate Highlands National Park am Fuß der Maluti Berge gehört zu den Highlights im Free State.

Mehloting Trail

In vier Tagesetappen erwandern Besucher eine abgelegene Region in Kwazulu Natal vor der Bergkulisse der südlichen Drakensberge und erhalten nebenbei einen Einblick in die Lebenswirklichkeit der Landbevölkerung.

Durban

Die Hafenmetropole am Indischen Ozean ist die letzte Küstenstation der Reiseroute.

Hluhluwe Imfolozi Game Reserve

Die beiden Teile des Schutzgebietes wurden 1989 verbunden und beherbergen Südafrikas größte Naßhornpopulation.

Swaziland

Das kleine Königreich Swaziland ist geprägt durch bewaldetes Hochland (Highveld) im Nordwesten und sanft gewellte Mittelgebirgslandschaften

Kruger Nationalpark

Das riesige Schutzgebiet gilt als Synonym des afrikanischen Nationalparks schlechthin.

Drakensberg Escarpment

Entlang der spektakulären Abrisskante, dem Escarpment, verläuft die sogenannte "Panorama Route", ein landschaftlicher Höhepunkt jeder Südafrika-Reise.

Ablauf:

Ankunft in Johannesburg und Übernahme des Mietwagens. Fahrt zum **Golden Gate Highlands National Park** (2 ÜF in **Clarens**) . Fahrt nach **Durban** (1 ÜF) . Fahrt nach **Matatiele** (1ÜF) . Viertägige Wanderung am Südosthang der **Drakensberge** (4ÜVP) . Fahrt nach **Durban** (3 ÜF) . Fahrt ins **Hluhluwe Imfolozi Schutzgebiet** (1 Ü im **Hilltop Camp** und 2 Ü im **Mpila Camp**) . Fahrt durch **Swaziland** (2 ÜF in/ nahe **Mbabane**) . Fahrt zum **Kruger Nationalpark** (2Ü im **Lower Sabie Camp** und 2Ü im **Olifants River Camp**) . Fahrt zum **Drakensberg Escarpment** nach **Graskop** (3ÜF) an der **Panoramaroute**. Fahrt nach Johannesburg, Abgabe Mietwagen und Rückflug.



Station 1

Golden Gate Nationalpark

Der Golden Gate Nationalpark im Nordosten des Freistaates liegt in einer malerischen Landschaft am Fuße der Maluti Berge. Woher sein Name kommt, wird zur Zeit des Sonnenuntergangs offensichtlich, wenn das warme Nachmittagslicht auf die bizarren Formationen der Sandsteinfelsen trifft.

Einen spektakulären Panoramablick kann man vom Ribbokkop, dem höchsten Punkt des Nationalparks, genießen.

Das 11600 Hektar große Areal des Parks schützt einen typischen Hochland-Lebensraum, in dem Säugetierarten wie Gnu, Eland, der endemische Blesbock, Bleichböckchen, Springbock und Steppenzebra vorkommen.

Seltene Vogelarten des Parks sind der Lammergeier und der Waldtrapp, die in den Felsnischen der Sandsteinklippen geschützte Nistplätze finden.

Trotz seiner landschaftlichen Schönheit ist der Golden Gate Park vor allem ein

Wochenendziel für Südafrikaner, ausländischen Reisenden dient er meist als Durchgangsstation auf dem Weg zum Drakensberg oder zur Küste. Als Tor zum Golden Gate Nationalpark dient das herausgeputzte Städtchen **Clarens**, das seinen Ruf als Künstlerkolonie pflegt und neben zahlreichen Galerien auch ein ausgeprägtes gastronomisches Angebot aufzuweisen hat.

Hotel: Komfortables Bed & Breakfast mit wenigen Zimmern (mit Aussicht auf die Berge) im Zentrum von Clarens, Restaurant, Terrasse, Garten. Doppelzimmer mit Bad, Tv, WiFi. (2 ÜF)



Station 2

Durban

Die Hafenstadt am Indischen Ozean zählt rund drei Millionen Einwohner und gilt als wichtigster

Wirtschaftsstandort in KwaZulu-Natal. Vor allem der Export von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten - Zucker, Zitrusfrüchte, Mais, Baumwolle, Bananen und

Ananas - sowie der überwiegende Teil aller Importe wird über Durban's Hafen abgewickelt.

Hotels, Bars und Restaurants konzentrieren sich entlang der - Golden Mile- genannten Strandpromenade.

Mit Hainetzen gesicherte Strände ziehen Badetouristen und Surfer an.

Als neueste Freizeitattraktion zieht der uShaka Marine Complex große Besuchermengen an, die Südafrikas Unterwasserwelt

mit trockenen Füßen bestaunen möchten.

Bekannt ist Durban auch für seine große Gruppe indischstämmiger Einwohner, die nicht nur in den vorwiegend von ihnen bewohnten Vierteln zum multi-kulturellen Flair der Stadt beitragen. Sehenswerte Märkte sind die hinter der Juma Masjid Moschee (größte Moschee der Südhalbkugel) gelegenen Madressa Arcade und die Markthalle des Victoria Street Market, auf denen Gewürze, Kleidung, Lederwaren, Schmuck und Kunsthandwerk verkauft und indische Gerichte in kleinen Imbisslokalen angeboten werden.

Hotel:

Kleines Guesthouse in Umhlanga Rocks am Strand gelegen. Doppelzimmer mit Bad, Klimaanlage, Tee- & Kaffeezubereitung, Sat -TV, Frühstück, kleiner Pool. (1ÜF + 3ÜF)



Station 3

Mehloding Trail

Eine viertägige Wanderung mit Übernachtungen in kleinen Gästehäusern, die von den beteiligten Zuludörfern errichtet wurden, führt durch die grüne Berglandschaft an den Ausläufern der Drakensberge. Die Tagesetappen sind zwischen 10 und 20 km lang und ambitionierte Wanderer

berichten, dass man die Strecke auch in drei Tagen hätte schaffen können ... Der Mehlooding Trail und das Masakala Guesthouse (Ausgangspunkt) gehören einer

Kooperative der örtlichen Bevölkerung. Es handelt sich um ein Projekt des "Community Based Tourism", bei dem die Bevölkerung mitarbeitet und direkt vom Tourismus profitiert. In einem Umfeld, das durch eine Arbeitslosigkeit von 60% gekennzeichnet ist, schafft diese Initiative Ausbildung und Arbeit für Führer (innen), Köchinnen, Hausmeister und Gärtner. Es ist eines

der wenigen nachhaltigen Tourismusprojekte, die ohne folkloristische Show-Elemente auskommen, wie sie gerade in den sogenannten Zulu "Cultural Villages" gepflegt werden. Stattdessen erhalten die Wanderer neben

Naturerlebnissen auch realistische Einblicke in den Dorfalltag in einer der ärmsten Regionen des Landes.

Eingeschlossene Leistungen: 4 (+1 in Matatiele) Übernachtungen in einfachen, aber mit Doppelzimmern mit Bädern (heißes Wasser) ausgestatteten Unterkünften mit Vollpension (Frühstück, Abendessen und "packed lunch"), lokale (in) Führer (in) sowie Rücktransfer zum Ausgangspunkt.



Station 4 siehe Station 2, Zwischenstopp

Station 5

Hluhluwe Imfolozi

Die Wildreservate Hluhluwe und Imfolozi gelten seit 1895 als Naturschutzgebiete und gehören damit zu den ältesten Wildparks in Afrika.

Der nördliche Teil heisst Hluhluwe und der südliche Imfolozi (auch "Umfolozi" genannt). Beide Gebiete sind durch eine Straße verbunden, so dass sich der Besucher faktisch in einem abgeschlossenen, 96000 Hektar großen Wildreservat bewegt. Der Imfolozi Park wurde bekannt durch seine Erfolge bei der Bestandsvermehrung des Breitmaul-Nashorns, von denen es zu Beginn des 20. Jahrhunderts nur noch 20 Exemplare gab. Das heute wieder mehr als 10000 Exemplare in den Wildschutzgebieten Afrikas leben, ist wesentlich auf die Züchterfolge der Imfolozi-Wildhüter zurückzuführen.

Die Hügellandschaft des Nationalparks repräsentiert ein Stück ursprüngliche afrikanische Savanne. Neben den "Big Five" können Besucher Giraffen, Zebras, Impalas, Gnus, Hyänen, Wildhunde, Flusspferde, Krokodile sowie eine Vielzahl anderer Wildtiere beobachten.

Unterkunft: Variante A

2 Übernachtungen im Hilltop Camp (**Hluhluwe**) in Chalets. Hier gibt es ein auch ein Restaurant und eine Übernachtung im Mpila Camp.

Unterkunft: Variante B

1 Übernachtung im Mpila Camp und 2 Ü im Rahmen eines Short Wilderness Trails in Zelten mit Duschgelegenheit und Toiletten. Alle Mahlzeiten sind enthalten. (**Imfolozi**)



Station 6



Swaziland



Das kleine Königreich Swaziland ist geprägt durch bewaldetes Hochland (Highveld) im Nordwesten und sanft gewellte

Mittelgebirgslandschaften (Middleveld) im zentralen Teil, die nach Südosten hin immer flacher werden. Das subtropische Lowveld wird landwirtschaftlich genutzt und macht rund 40% der Landesfläche aus. Im

Osten markieren schließlich die Lebombo Berge die Grenze zu Mosambik und nach KwaZulu-Natal. Unter den Naturparks im westlichen Swaziland gelten der Mlilwane Game Park und das Malulotja Schutzgebiet als besonders interessant. Ein guter Standort, um ggf. beiden einen (Kurz-) Besuch abzustatten, ist die Gegend in und um die Hauptsadt Mbabane.

Unterkunft: 27km südlich Mbabanes gelegenes Hotel inmitten eines weitläufigen, gepflegten Gartens. Komfortable Doppelzimmer mit Bad, TV, Telefon; Restaurant, Lounge, Sonnenterrasse, Pool.
(2 ÜF)

Station 7

Kruger Nationalpark

Der Park erstreckt sich vom Crocodile River im Süden bis zum Limpopo Grenzfluss im

Norden. Er ist insgesamt 350 km lang, 60 km breit und umfasst eine Fläche von rund 20.000 km² - das entspricht ungefähr der Größe von Rheinland-Pfalz. Die zahlreichen privaten

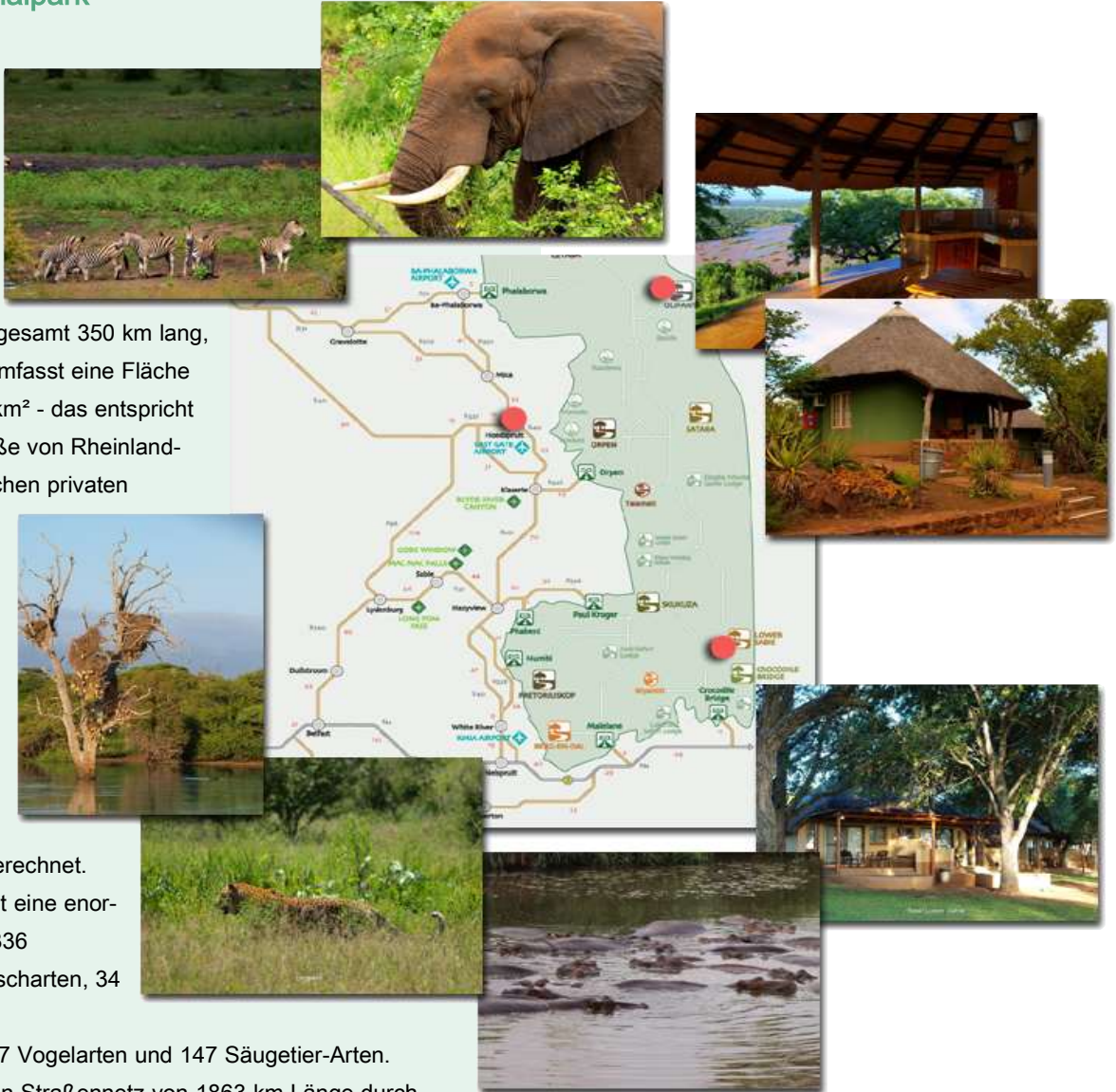
Wildreservate des "Greater Kruger Park", die besonders im Süden und Südwesten an den Kruger National Park angrenzen, sind hierbei nicht mitgerechnet.

Kruger beheimatet eine enorme Artenvielfalt: 336 Baumarten, 49 Fischarten, 34 Amphibien, 114

Reptilienarten, 507 Vogelarten und 147 Säugetier-Arten.

Insgesamt führt ein Straßennetz von 1863 km Länge durch das Gebiet, 697 km davon sind asphaltiert. Für die Besucher stehen zahlreiche unterschiedlich ausgestattete "Restcamps" zur Verfügung, meist in schöner Lage. Innerhalb des Parkgeländes darf man sich nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang bewegen. Ansonsten muss man den Park verlassen oder sich in die umzäunten Camps begeben.

(2Ü im Lower Sabie Camp sowie 2Ü im Olifants Camp) . Die Camps haben ein Restaurant..



Station 8

Drakensberge/ Panoramamaroute

Mit der beste Ausgangspunkt zum Besuch der landschaftlichen Attraktionen entlang der so genannten Panoramamaroute ist Graskop. Das kleine Dorf liegt oberhalb des Kowyn's Passes und wurde 1880 als Goldgräber-Siedlung gegründet, wie so viele Dörfer in dieser Region, darunter auch das zum Nationaldenkmal erhobene Pilgrim- s Rest.

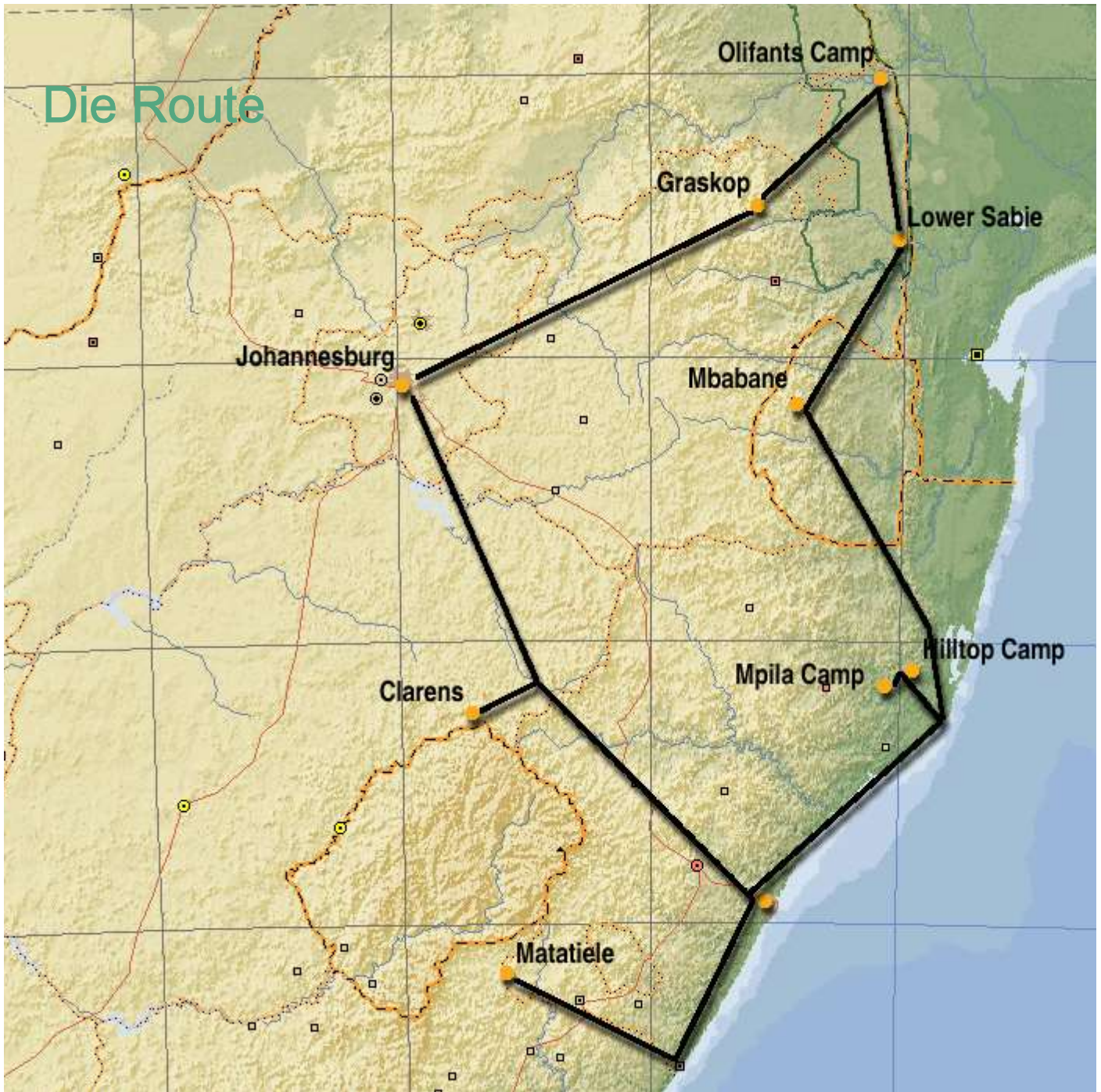
Bei Graskop beginnt die Zufahrt zu den Naturschönheiten des Blyde River Canyons. Bereits 3 Km nördlich lohnt sich ein Abstecher nach "God's Window", einem Aussichtspunkt, der atemberaubende Blicke auf das 1000 Meter tiefer liegende Lowveld gewährt. An Bourke's Luck Potholes, am Zusammenfluss von Treur River und Blyde River, beginnt der spektakuläre Teil des Blyde River Canyon.

Hier nehmen auch zwei Wanderwege ihren Anfang: Der 4-tägige Protea Hiking Trail, ein 41 Kilometer langer Rundwanderweg durch die montanen Regenwälder und der kürzere Yellowwood Trail, dessen 25 Kilometer in zwei Tagen zu bewältigen sind.

Einige Kilometer nördlich von Bourke's Luck liegt der Lowveld Aussichtspunkt und vom darauffolgenden Aussichtspunkt sieht man die berühmten "Three Rondavels", so genannt, weil die markanten Gesteinkuppen an die traditionellen afrikanischen Rundhütten erinnern.

Hotel: in Graskop. Kleines B&B im viktorianischen Stil. Doppelzimmer mit Bad, Sateliten TV, Heizung, Frühstück, Veranda, Tee- und Kaffeezubereitung, Garten, Parkplatz. (3 ÜF)





Fahrtetappen

- Johannesburg - Golden Gate Highlands National Park: 329 km - ca. 3 Stunden 18 Minuten
- Golden Gate Highlands National Park - Durban: 368 km - ca. 3 Stunden 47 Minuten
- Durban - Matatiele: 324 km - ca. 3 Stunden 41 Minuten
- Matatiele - Durban: 324 km - ca. 3 Stunden 41 Minuten
- Durban - Hluhluwe- iMfolozi Park: 244 km - ca. 2 Stunden 33 Minuten
- Hluhluwe- iMfolozi Park - Mbabane: 345 km - ca. 4 Stunden 17 Minuten
- Mbabane - Lower Sabie Camp: 218 km, 3 Stunden 45 Minuten
- Lower Sabie Camp - Olifants Camp: 152 km, 3 Stunden 19 Minuten
- Olifants Camp - Graskop: 239 km - ca. 4 Stunden 26 Minuten
- Graskop - Johannesburg: 386 km - 4:53h